

Geburtshilfe

beim kleinen Wiederkäuer



Verfasser:
Mag. med. vet. Gabriele Deinhofer



MABNAHMEN ZUR VORBEREITUNGEN AUF DIE LAMMSAISON

Die Trächtigkeitsdauer schwankt bei Schafen und Ziegen - je nach Rasse bzw. Anzahl der Lämmer zwischen 147 und 156 Tagen (ca. 21 – 22 Wochen). Da in Österreich pränatale Diagnostik selten durchgeführt wird, kann der Zeitpunkt des Beginns der Lammsaison ab dem Zeitpunkt des Einbringens eines fertilen Widders berechnet werden.

Notfalls- und Geburtsset

Bis spätestens 1 Woche vor dem Start der Ablammungen sollte in jedem Fall folgendes Notfalls- bzw. Geburtsset am Betrieb bereit gestellt werden:

- Seife und Handtücher
- Sauberer Eimer
- Desinfektionsmittel (Betaisodona, Vetsept, Jod,...)
- Gleitgel
- Geburtsstricke (ausgekocht, trocken), ev. Geburtszange
- Nabeldesinfektionsmittel
- Sterile Spritzen und Nadeln (bei TGD-Mitgliedschaft)
- Vitamin E + Selenpasten bzw. Injektionspräparate (NUR bei TGD-Mitgliedschaft)
- Stallapotheke

Ablammboxen

Zum gleichen Zeitpunkt müssen Ablammboxen bereitgestellt werden. Idealerweise reicht der Platz in den Ablammboxen für 10 – 15 % der Tiere, damit die Muttertiere so lange in den Boxen gehalten werden können, um eine ausreichende Mutter-Kind-Beziehung entstehen zu lassen. (Soll: mindestens 3 Tage). Bei Gruppenboxen haben sich Gruppen zu rund 5 Mutterschafen in der Praxis gut bewährt. Die Mindestfläche je Tier ist dabei großzügiger zu wählen als in Einzelbuchten, um den Muttertieren genügend Platz zur Absonderung mit den Lämmern zu bieten (wichtig für Mutter-Kind-Beziehung). Im Biobereich sind für Schafe/Ziegen mindestens 1,5 m² Mindeststallfläche und je Lamm oder Kitz zusätzlich 0,3 m² vorgeschrieben – diese Mindestflächen sollten aber großzügiger gewählt werden. Hochtrchtige Mutterschafe müssen über eine ausreichende Fressplatzbreite am Trog oder an der Heuraufe verfügen können, es darf hier zu keinen Drängeleien kommen, da eine erhöhte Gefahr des Verwerfens bei Stößen besteht.

Tab.1: Gesetzlich vorgeschriebene Mindestflächen (laut 1. Tierhaltungsverordnung, BGBl. II, Nr. 485/2004)

Nutzungsrichtung	Einzelbucht (in m ² pro Tier)	Gruppenhaltung	
		Buchtenfläche (m ² pro Tier)	Fressplatzbreite (cm/Tier)
Schafe			
Mutterschaf ohne Lamm	1,2 m ²	0,8 m ²	40
Mutterschaf mit 1 Lamm	2,0 m ²	1,2 m ²	40
Mutterschaf mit mehr als 1 Lamm	2,3 m ²	1,5 m ²	40
Lämmer bis 6 Monate	-	0,5 m ²	20
Schafe von 7 – 12 Monate	-	0,6 m ²	30
Widder	3,0 m ²	1,5 m ²	50
Ziegen			
Mutterziege ohne Kitz	1,1 m ²	0,7 m ²	40
Mutterziege mit 1 Kitz	1,8 m ²	1,1 m ²	60
Mutterziege mit mehr als 1 Kitz	2,1 m ²	1,4 m ²	60
Kitze bis 4 Monate	-	0,5 m ²	20
Kitze von 4 – 12 Monaten	-	0,6 m ²	30
Widder	3,0 m ²	1,5 m ²	50



Kolostrumersatz

Auf keinen Fall darf auf Kolostrumersatz vergessen werden. (Achtung: nur von gesunden Tieren – nicht von Tieren, die Paratuberkulose oder Maedi-Visna positiv sind) Am besten bewährt haben sich eingefrorene Kolostrumportionen zu je ca. 500 ml aus dem Vorjahr für den Fall, dass die erste Ablammung Komplikationen bereitet. Sobald einige Geburten vorübergegangen sind, sollte der „alte“ Kolostrumvorrat mit frischem ersetzt werden.

Sobald die ersten Lämmer geboren sind, sollten zumindest 2 – 3 Portionen Kolostrum frisch eingefroren werden. Das Auftauen der eingefrorenen Portionen muss auf jeden Fall im Wasserbad (ca. 35 – 38 °C) erfolgen.

Ein Auftauen in der Mikrowelle ist zu unterlassen (unregelmäßige Erwärmung und sogenannte „Hot spots“ entstehen in der Mikrowelle), da die Milchqualität unter der unregelmäßigen Wärmeeinwirkung bzw. teilweisen Überhitzung leidet. Die Immunstoffe im Kolostrum sind nämlich Eiweißkörper, die durch Überhitzung zerstört werden. Die beste Schutzwirkung für die Lämmer hat Kolostrum von gesunden Mutterschafen/-ziegen, die bereits 2 oder 3 mal gelammt haben und aus eigener Nachzucht stammen, da die Antikörper in der Milch in diesem Fall genau auf die Betriebssituation abgestimmt sind.

Physiologie der Trächtigkeit und Geburt

Im Mutterleib ist das Lamm von 2 Fruchthäuten, der sogenannten Allantois und dem Chorion (1. und 2. Fruchtblase) umgeben. Die beiden Blasen dienen dem Fötus als Polster gegen Stöße. Die Fruchthäute wachsen während der Entwicklung der Föten aus der Plazenta (Mutterkuchen), welche mit ca. 80 Knöpfen, den Kotyledonen, an der Innenwand der Gebärmutter haftet. Über diese Verbindungen wird der Fötus ernährt.

Abb.1: Physiologische Lage des Lammes kurz vor dem Geburtstermin

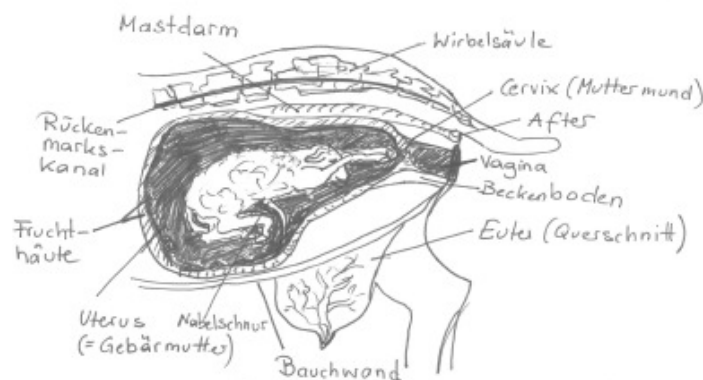


Abb.: Lamm in Vorderendlage kurz vor dem Geburtstermin (Querschnitt)

Ungefähr 1 Woche vor der Geburt liegen 95 % der Lämmer bereits in Vorderendlage mit dem Kopf zwischen oder auf den Beinen in der Gebärmutter, der Muttermund ist zu diesem Zeitpunkt noch mit einem festen Schleimpfropfen verschlossen.



Ca. 10 Tage vor dem Geburtstermin beginnen die Zitzen prall zu werden, die Tiere eutern durch das Einschlecken des Kolostrums sichtlich auf. Die Vulva beginnt anzuschwellen und die Beckenbänder werden elastisch (ein Anschwellen der Vulva kann bei älteren Muttertieren schon ab dem 4. Trächtigkeitsmonat ersichtlich sein).

Kurz vor dem Ablammen sondern sich die gebärenden Mutterschafe von der Herde ab – spätestens zu diesem Zeitpunkt sollten sich die Tiere schon in der Ablammbox befinden. Manipulationen während der Geburt (z.B. Umsetzen, Verbringen in andere Boxen nach Platzen der Fruchtblase) sind tunlichst zu unterlassen, da dies zuviel Stress verursacht und die Folge ist lediglich, dass sich der Geburtsablauf verzögert oder die Wehen sogar aussetzen!!!

DIE EINZELNEN GEBURTSTADIEN

Während des Geburtsverlaufes unterscheiden wir 3 Hauptstadien:

1. Aufweitungsphase

Dauer: 3 – 4 Stunden

Mit dem Start der Kontraktionen der Gebärmutter setzen die Wehen ein. Der Schleimpfropfen wird zähflüssig und tritt aus der Scheide aus (wird oft übersehen). Der Muttermund wird durch den Durchtritt der Fruchtblase aufgeweitet.

In diesem Stadium ist die Mutter unruhig, zeigt Schmerz, blökt eventuell und legt sich pressend hin, um gleich wieder aufzustehen. Die Phase endet mit dem Platzen der ersten Fruchtblase und dem Eintritt des ersten Lamms.

2. Austreibungsphase

Dauer: weniger als 1 Stunde

Das Lamm tritt nun durch das Becken. Die Flüssigkeit der 2. Blase entleert sich (ölige Konsistenz) und macht die äußeren Geburtswege gleitfähig. Durch die Presswehen wird das Lamm mit den Vorderbeinen voran herausgepresst, danach folgen Kopf und Rumpf. Sobald der Rumpf durch das Becken durchgetreten ist, wird der Rest des Körpers innerhalb kürzester Zeit ausgepresst.

Die Geburt eines Lammes soll in der Regel nach dem Platzen der ersten Fruchtblase nicht länger als 1 Stunde dauern, wobei zu beachten ist, dass eine Geburt bei Erstgebärenden und Mehrlingen meist länger andauert.

3. Nachgeburtsphase

Zeit bis zum Abgang der Nachgeburt: 2 – 3 Stunden

Die Nachgeburt besteht aus den Resten der Eihäute und der Plazenta. Die Kotyledonen lösen sich hierbei von den Verbindungsstellen der Gebärmutterwand, die Nachgeburt wird mit den Nachwehen vollständig ausgepresst.



Der vollständige Abgang der Nachgeburt soll in jedem Fall überprüft werden, wird die Nachgeburt nicht gefunden, hat dies zwar meist die Ursache darin, dass die Mutterschafe die eigene Nachgeburt gerne fressen, dieses Mutterschaf muss aber auf jeden Fall gekennzeichnet und über die nächsten 2 – 3 Tage beobachtet werden.

Verzögerter Abgang: ab 4 – 5 Stunden
Nachgeburtverhalten: mehr als 6 Stunden kein Abgang

Meist wird der fehlende Abgang übersehen, da angenommen wird, dass das Schaf die Nachgeburt gefressen hat. Erst 2 – 3 Tage später erkennt man dies daran, dass die Tiere nicht mehr fressen, Krankheitssymptome und Fieber zeigen. In diesem Stadium ist es praktisch unmöglich, die Eihäute noch manuell abzunehmen, der Tierarzt ist beizuziehen und das Tier ist zu behandeln!

UNTERSUCHUNG DES GEBÄRENDEN MUTTERTIERES

Oberster Grundsatz:

SAUBER arbeiten, um das Tier vor Infektionen zu schützen

Daher muss die Schamgegend sorgfältig mit warmer Desinfektionslösung abgewaschen werden, es sollten immer Handschuhe getragen werden, da diese auch zum Selbstschutz dienen – bei abnorm verlaufenden Geburten kann eine bereits stattgefunden Infektion nie ausgeschlossen werden! Vor dem Einführen der Hand muss immer Gleitgel aufgetragen werden, um die Geburtswege gleitfähig zu machen. Die Hand ist aufrecht (Geburtshelferstellung) mit angewinkeltem Daumen einzuführen, dabei ist zu beachten, dass nur dann mit der Hand eingegangen werden darf, wenn das Tier nicht presst. Auf keinen Fall darf gegen das pressende Tier mit Gewalt eingegangen werden (Verletzungsgefahr!)

Arbeitsschritte bei der Untersuchung – Richtige Reihenfolge beachten!

1. Vulva (=Schamgegend) desinfizieren
2. Hände und Arme waschen und desinfizieren (geschnittene Fingernägel !!!)
3. Handschuhe anziehen
4. Gleitgel/Schleimersatz auf Hände/Handschuhe auftragen
5. Geburtshelferstellung einnehmen (angewinkelter Daumen, aufrechte Hand, Finger zusammengepresst)

Abb.2: Geburtshelferstellung





6. vorsichtig die Schamlippen mit der freien Hand (anderer Arm) auseinanderziehen und Finger der behandschuhten Hand vorsichtig einführen
7. Öffnungsstadium überprüfen (Muttermund offen oder noch geschlossen? – wenn ja: Ring spürbar, Hand kann nicht zur Gänze eingeführt werden)
8. wenn die gesamte Hand eingeführt werden kann, Lage und Stellung des Lammes vorsichtig ertasten

Frauenhände haben sich bei der Untersuchung bewährt, da diese kleiner sind und bei noch engem Muttermund oft trotzdem schon vorsichtig die Hand eingeführt werden kann. In normaler Lage fühlt man 2 Klauen mit der Unterseite der Klauen zum Boden gerichtet, dazwischen oder darunter befindet sich der Kopf bzw. ist die Nase des Lamms zu ertasten. (siehe Abb. 2 – 4).

Behandlung des Lammes/Kitzes nach der Geburt:

- Check: Atmung → Nüstern frei von Schleim/Membranen/Häuten
- Check: Nabel → Desinfektion
- Lamm zum Kopf der Mutter legen – ev. Abreiben mit Stroh – regt Kreislauf an
- Lebensschwache Lämmer mit Saugschwäche: innerhalb von 2 Stunden Kolostrum eingeben (mindestens je 250 ml) bzw. Hilfestellung beim Saugen (Ansetzen)

MERKE: Kolostrum-Antikörper werden nur ca. 24 Stunden lang aufgenommen!!!

Nachbehandlung des Muttertieres:

- a) Normale Geburt
 - Kontrolle: Euter
 - Kontrolle: Nachgeburtsabgang
 - Flüssigkeitsersatz (Tränken mit temperiertem Wasser!)
 - Gutes Futter (Kraftfutter und Raufutter, Mineralstoffe)
 - ev. Vitaminpräparate
- b) Bei Infektionen z.B. nach einer Schweregeburt
 - Alle oben genannten Punkte beachten
 - Zusätzlich dazu:
 - Innere Körpertemperatur messen
 - Verhalten des Tieres kontrollieren (verminderte Aufmerksamkeit, und Futteraufnahme, Schmerzäußerungen, Zähneknirschen, etc.)
 - Verletzungen (ev. Blutungen) kontrollieren
 - Tierarzt so rasch als möglich beiziehen
 - Systemische Antibiose bei Infektion nötig (Behandlung: Tierarzt!)
 - Uterusstäbe (NUR durch den Tierarzt!!!)
 - Soll: innerhalb 24 – 48 Std. nach der Geburt
 - Danach: Muttermund zu eng – nur mehr schwer möglich!



Normale Präsentation bei der internen Untersuchung:

Präsentieren sich die ertasteten Lämmer in normaler Lage (Vorderendlage ohne abgewinkelte Gliedmaßen, bei Zwillingen: das erste Lamm tritt normal in den Geburtskanal), dann genügt es im Regelfall, das Tier weiterhin auf Anzeichen eines abnormen Geburtsverlaufes zu beobachten. **In den meisten Fällen ist eine Zughilfe NICHT notwendig. Zughilfe ist erst dann zu leisten, wenn die Geburt ins Stocken kommt bzw. beim ertasten der Früchte bemerkt wird, dass ein Geburtshindernis (ev. zu großes Lamm) vorliegen könnte.**



Abb.2.: Lamm in Vorderendlage (physiologische Geburt)

Fallweise Zughilfe:

- abwechselnd an den Vorderbeinen ziehen (Zugrichtung = gerade nach hinten)
- **Dammschutz** bis die Stirn und Schulter durchgetreten ist !!!
- Sobald Kopf durchgetreten ist, schräg nach unten ziehen

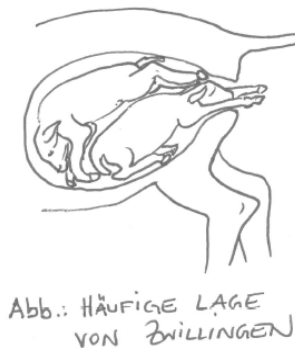


Abb.3.: Zwillinge – 2. Lamm liegt in Hinterendlage

Zughilfe:

- zuerst versichern, ob die beiden Vorderbeine zu 1 Lamm gehören (**Vorderklauen schauen immer nach unten, Hinterklauen bei richtiger Lage, d.h. Rücken nach oben, immer nach oben**)
- erstes Lamm wie oben entwickeln
- Klemmt das Lamm in Hinterendlage den Geburtsweg für das Lamm in Vorderendlage ab, muss in der Wehenpause das Lamm in Hinterendlage nach innen geschoben werden, dann ist der Weg fürs erste Lamm frei
- zweites Lamm in Hinterendlage entwickeln



Abb.4.: Zwillinge in Vorderendlage – meist keine Probleme bei der Geburt erkennbar!

Fallweise Zughilfe:

- bei Untersuchung versichern, ob beide tastbaren Vorderbeine auch zu einem Lamm gehören
- erstes Lamm wie in Abb.2 beschrieben entwickeln
- Klemmt das 2. Lamm den Geburtsweg für das erste Lamm ab, muss in der Wehenpause das 2. Lamm etwas nach innen zurückgeschoben werden
- Das 2. Lamm braucht dann nur mehr mit Kopf und Vorderbeinen richtig in den Geburtskanal gelegt werden, der Rest der Geburt verläuft dann in den meisten Fällen ohne Zughilfe (weiterhin beobachten)



Extraktion des Lammes:

Geburtsstricke sind, sofern sie verwendet werden an den Gliedmaßen zu befestigen – immer oberhalb der Fesselgelenke (feinere Stricke verwenden, als jene, die bei Kälbern üblich sind – erleichtert das Arbeiten!).

Vor Beginn einer notwendigen Zughilfe muss ausreichend Gleitgel bzw. Fruchtwasserersatz in den Geburtsweg eingebracht werden, insbesondere dann, wenn die Fruchtblase schon vor längerer Zeit geplatzt ist. Fehlerhafte Stellungen müssen unbedingt vor dem Herausziehen berichtigt werden, ansonsten riskiert man erhebliche Geburtsverletzungen am Muttertier und Lamm/Kitz (Ausnahme: Steißlage → Lamm kann im Notfall mit dem Becken zuerst herausgezogen werden).

MERKE:

LEITSPRUCH: „IN DER (WEHEN)PAUSE ARBEITEN“

MANIPULATIONEN AM LAMM BZW. BERICHTIGUNGEN INNERHALB DER GEBÄRMUTTER DÜRFEN NUR DURCHGEFÜHRT WERDEN, WENN DAS TIER EINE WEHENPAUSE HAT! PRESST DAS TIER DARF NICHT DAGEGEN ANGEANGEN WERDEN BZW. DARF NIEMALS GEGEN DAS LAMM GEDRÜCKT ODER GESCHOBEN WERDEN!

WENN DOCH: RISS IN DER GEBÄRMUTTER MÖGLICH !!!!!!!

→ BEDEUTET FAST IMMER DEN VERLUST DES MUTTERTIERS

Hinterendlagen dürfen **NIEMALS in eine Vorderendlage** umgewandelt werden, da auch hier die Gefahr eines Gebärmutterrisses besteht! Bei Mehrlingsgeburten muss vor der Zughilfe sicher sein, dass die Beine zu 1 Lamm gehören und nicht aus Versehen 2 Beine von 2 Lämmern angeseilt worden sind! Nach jeder Extraktion eines Lammes unter Zughilfe muss nachgeprüft werden, ob sich noch ein weiteres Lamm im Mutterleib befindet.

Abnorme Stellungen und Lagen der Früchte zeigen sich folgendermaßen:

- abgewinkelte Gliedmaßen in Vorderendlage
- seitlich oder nach hinten verschlagener Kopf
- Hinterendlage (Sonderform = Steißlage → nur Schwanz zu ertasten, keine Beine)
- Hundesitzige Stellung
- Rückenlage (äußerst schwierig zu berichtigen → Tierarzt verständigen!!!)
- Mehr als 2 Gliedmaßen (z.B. 4 Beine) sind zu ertasten (meist ein Zeichen für Mehrlinge – selten: 1 Lamm in hundesitziger Stellung)



Beispiele für fehlerhafte Lagen in Vorderendlage:



Abb.5.: KARPALBEUGEHALTUNG

Zughilfe bzw. Berichtigung:

- Lamm in der Wehenpause vorsichtig nach innen schieben
- vorsichtig mit 1 Hand eingehen, „Knie ertasten“
- langsam nach vorne bis zu den Klauen des abgewinkelten Beins gehen, Klaue umfassen (Schutz!)
- Klaue nach oben ziehen, gleichzeitig Lamm nach vorne schieben, bis Klauen ins Becken

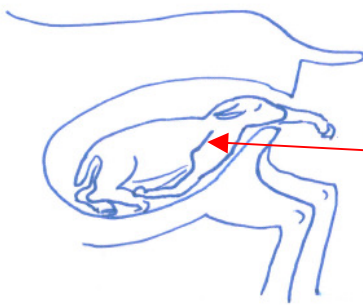


Abb.6.: EINSEITIGE SCHULTERBEUGEHALTUNG

Berichtigung (in Wehenpause):

- Körper des Lamms vollständig in die Gebärmutter zurückschieben
- Bein berichtigen: Entlang Halsseite nach hinten tasten - Ellbogen aufsuchen, über Hinterseite des Ellbogengelenks umfassen und Ellbogengelenk abwinkeln, dabei Karpalgelenk heranziehen (Folge: Vorderbein ist nun in Karpalbeugehaltung)
- danach wie unter Abb. 5 beschrieben weitergehen
- Kopf in Position schieben, Zughilfe mit der Wehe



Abb.: BEIDSEITIGE SCHULTERBEUGEHALTUNG

Beidseitige Schulterbeugehaltg. (Tierärztl. Hilfe nötig):

- bei der Untersuchung ist nur der Kopf tastbar, keine Beine zu spüren, Schulterblatt straff nach hinten gestreckt
- man kann entweder jede Seite der Beine wie unter Abb. 6 und 5 beschrieben berichtigen, dies erfordert aber viel Geschick und Geduld (NUR DURCH DEN TIERARZT)
- 2. Möglichkeit: Entwicklung mit Augenhaken (nur durch den Tierarzt) oder mittels Gellertscher Nackenspange

Abb. 7.: Vorderendlage mit beidseitiger Schulterbeugehaltung (wie bei Schweinegeburt)

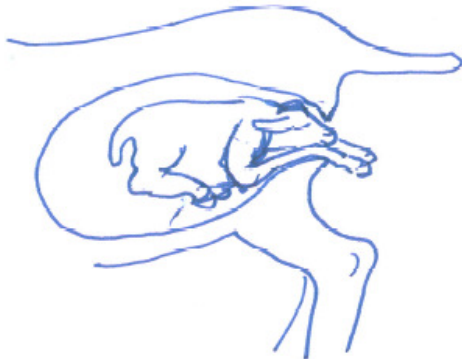


Abb. 7.: Zu großes Lamm mit aufgestellter, eingeklemmter Schulter

Berichtigung einer aufgestellten Schulter:

- in Wehenpause Lamm am Kopf nach innen schieben (dabei am verspießten Bein vorsichtig festhalten = nur auf Position halten)
- danach das festgehaltene Bein vorsichtig nach außen ziehen (Schulter streckt sich)
- gleichzeitig Kopf weiter nach innen drücken
- sobald beide Beine gestreckt sind, vorsichtig links und rechts abwechselnd ziehen, bis der Kopf wieder in den Geburtskanal eintritt



Abb. 8.: Falsche Zughilfe: Verschlimmerung der Situation bei alleinigem Zug an den Beinen

Was passiert wenn nur an den Beinen gezogen wird und der Kopf nicht nach innen geschoben wird (Zug-und-Gegen-zug-Prinzip bei Geburt missachtet)?

- Schulterblatt stellt sich weiter auf und blockiert den Geburtsweg (kann aufgestellt nicht durch das knöcherne Becken durch)

Bei weiter anhaltendem Zug:

- Blutergüsse am Becken der Mutter
- ev. sogar Knochenbrüche beim Lamm



Abb. 9.: VORDERENDLAGE - SEITLICH VERSCHLAGENER KOPF

Berichtigung bei seitlich verschlagenem Kopf:

- Beine in Wehenpause in den Körper zurückschieben, um Platz zu gewinnen
- Kopflage vorsichtig ertasten
- Mit flacher Hand entlang des Kopfes nach vorne bis zur Nasenspitze tasten, Nase umfassen
- Gleichzeitig Lamm zurück in den Körper der Mutter schieben und an der Nase nach außen ziehen – Kopf bewegt sich dadurch in die richtige Position
- Prinzip des Zug-und-Gegenzuges beachten!!! (= gleichzeitig ziehen und schieben)
- Kopf mit Kinn auf die Vorderbeine legen, beide Vorderbeine durch die Vagina ziehen – Zughilfe wie bei Vorderendlage



Abb. 10.:

NACH UNTEN VER-SCHLAGENER KOPF

Berichtigung:

- zumindest 1 Bein anseilen
- in Wehenpause Körper soweit nach innen schieben, dass Platz vor dem Becken entsteht
- entlang des Ansatzes der Beine den Hals und schließlich den Kopf ertasten
- mit der Handfläche entlang des Körpers nach unten bis zur Nasenspitze tasten (Handinnenseite zeigt schließlich nach oben)
- Kinn und Nase erfassen und nach oben ziehen, mit Handballen gleichzeitig Druck nach hinten ausüben (Hebelwirkung notwendig)
- Sobald Kopf in Normalposition ist, Vorderbeine nach außen ziehen – Zughilfe wie bei Vorderendlage



Abb. 11.:

Hundesitzige Stellung

Position des Lammes bei Untersuchung:

- 3 oder 4 Beine ertastbar
- alle Klauenunterseiten zeigen nach unten (kann auch eine Zwillinggeburt sein – wie Abb.)

Berichtigung:

- entlang jeden Beines Richtung Ansatz tasten, wenn das Karpalgelenk ertastbar ist, Bein anseilen (solange wiederholen, bis beide Vorderbeine erkannt wurden und angeseilt sind)
- nicht angeseilte Beine in Wehenpause nach innen schieben, bis sie in der Gebärmutter verschwinden
- ev. Kopf in richtige Position bringen
- Zughilfe wie bei normaler Vorderendlage



Abb. 12.:

LAMM IN UNTERER STELLUNG (= AUF RÜCKEN LIEGEND)

Position des Lammes bei Untersuchung:

- Klauenunterseiten zeigen nach oben
- oft ist nur 1 Bein im Geburtskanal tastbar
- Kopf tastbar (Zähne sind im vermeintlich oberen Kieferbogen spürbar = ein Zeichen, dass das Lamm auf dem Rücken liegt)

Berichtigung (äußerst schwierig – TIERARZT!!!!)

- **größte Gefahr, dass die Gebärmutter reißt !!!!!**
- in Wehenpause Lamm nach innen schieben um Platz für die Berichtigung zu schaffen
- liegt Lamm/Kitz zur Gänze wieder in der offenen Gebärmutter: Hand und Unterarm entlang des Lammkörpers anlehnen, ein Ohr fest umfassen und das Lamm am Kopf/Schulter/Ohr seitlich nach oben drücken
- Lamm in Seitenlage schieben, dann umgreifen und weiter nach oben aufrichten
- Falls noch fehlerhafte Haltungen (Karpalbeugehaltung, Schulterbeugehaltung) vorliegen, Gliedmaßen wie oben beschrieben korrigieren, liegt das Lamm/Kitz wieder in Vorderendlage (Abb.2) - Zughilfe wie beschrieben



Beispiele für fehlerhafte Lagen in Hinterendlage:

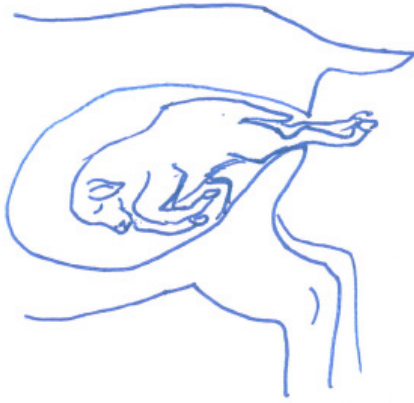


Abb. 13.: HINTERENDLAGE

Zughilfe und Berichtigung:

- beide Hinterbeine in den Geburtskanal ziehen
- abwechselnd links und rechts anziehen, bis das Becken herausgezogen wurde → Zugrichtung gerade nach hinten – DAMMSCHUTZ nicht vergessen!
- Zugrichtung sofort wenn das Becken durchtritt in Richtung Boden ändern, (bzw. wenn das Schaf in Seitenlage liegt: in Richtung Euter) – Lamm zügig herausziehen
- Lamm darf im Schultergürtel nicht stecken bleiben – unter Dammschutz weiterziehen (mit den Wehen) – ansonsten wird die Nabelschnur abgedrückt!



Abb. 14.: Hinterendlage in Tarsalbeugehaltung („betendes Lamm“)

Berichtigung und Zughilfe:

- 1. Möglichkeit: Lamm im Becken anseilen, Beine wie beim Taschenmesser an den Körper zusammenklappen (Steißlage entsteht) –weiter wie bei Abb. 15
- 2. Möglichkeit: Lamm etwas nach vorne schieben und entlang eines Beins nach vorne bis zur Klaue tasten, Klaue umfassen (=Schutz!!!), dabei abwinkeln
- Lamm nach vorne schieben (Wehenpause!!!) und gleichzeitig die abgewinkelte Klaue nach hinten ziehen bis das Bein sich ins Becken legt
- 2. Bein genauso berichtigen – Zughilfe wie Hinterendlage

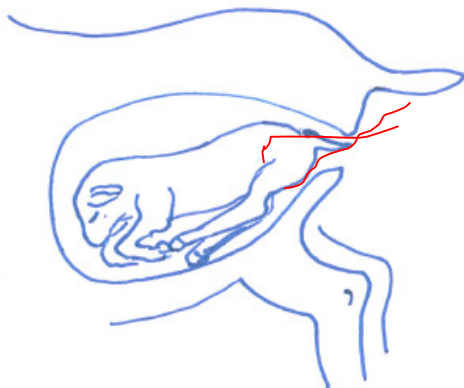


Abb. 15.: „Steißlage“ = Hinterendlage mit beidseits abgewinkelten Hinterbeinen

Berichtigung:

- Lamm im Becken mit Geburtsstricken anseilen (Strick von oben auf jeder Seite durch den Oberschenkel durchfädeln)
- Stricke außen zusammendrehen und mit den Wehen Lamm nach außen ziehen
- Dammschutz ist äußerst wichtig → Gefahr des Dammrisses!!!
- Wenn das Becken des Lammes zu groß ist: Tierarzt sofort verständigen: Lamm muss in Hinterendlage gebracht werden (Abb. 13/14)



Beispiele für problematische Lagen bei Mehrlingen:



Abb.: ZWILLINGE -
3 VORDERBEINE
IM GEBURTSKANAL

Berichtigung und Zughilfe

- zuerst Lämmer „auseinanderklauben“, d.h. jene 2 Vorderbeine dem Lamm zuordnen, das mit dem Kopf näher voran wartet (das untere geht meist leichter heran als das obere) → in diesem Fall sollte unbedingt angeseilt werden, um Verwechslungen auszuschließen
- die 2 nicht angeseilten Beine des hinteren Lamms in der Wehenpause nach hinten hineinschieben
- 1. Lamm liegt nun in Vorderendlage → Zughilfe wie bei normaler Vorderendlage (bei nach unten verschlagenen Köpfen: weiter wie bei Abb. 10)
- 2. Lamm soweit berichtigen, dass auch hier eine normale Vorderendlage entsteht – Zughilfe meist

Abb. 16.: Mehrere Vorderbeine im Geburtskanal tastbar

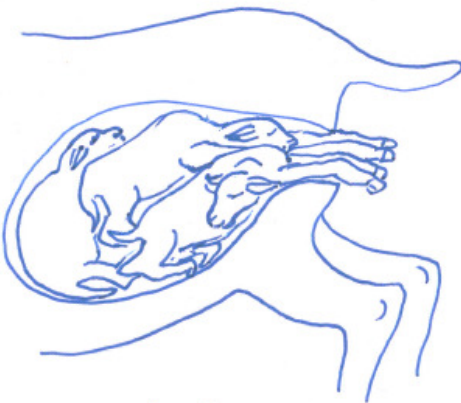


Abb.: DRILLINGE -
3-4 VORDERBEINE
IM GEBURTSKANAL

Beurteilung der Lage:

- sind alle Beine Vorderbeine oder ist ein Hinterbein dabei?
- Vorderbeine von jenem Lamm anseilen, wo auch ein Kopf tastbar ist
- Wenn alle Klauenunterseiten nach unten zeigen, könnte es sich bei zweien auch um Hinterbeine eines auf dem Rücken liegenden Lammes handeln!

Berichtigung:

- Gleich wie unter **Abb.17**, der seitlich verschlagene Kopf ist wie in **Abb. 9** zu korrigieren
- immer zuerst das am weitesten im Geburtskanal liegende Lamm/Kitz zuerst berichtigen und entwickeln, im Weg liegende Lämmer/Kitze in Wehenpause nach innen zurückschieben, um Platz zu schaffen

Abb. 17.: 3-4 Vorderbeine im Geburtskanal tastbar – Kopf oben normal, Kopf unten seitlich verschlagen)



Abb. 18.: Zwillinge – 1 davon in Rückenlage

Befund bei Untersuchung des Muttertieres:

- 2 Klauen zeigen nach unten + Kopf ist da = 1 Lamm in normaler Vorderendlage
- 1 Klaue zeigt nach oben: Hinterbein??? – weitertasten: 2. Kopf tastbar + Bein = Vorderbein → 2. Lamm in Rückenlage

Berichtigung:

- zuerst das Lamm in Rückenlage in der Wehenpause nach hinten zurückschieben
- dann weiter wie in Abb. 2
- nach Geburt des ersten Lamms zur Entwicklung des zweiten weiter wie in Abb. 12



Tipps zur Berichtigung von fehlerhaften Lagen oder bei Mehrlingsgeburten:

- immer zuerst einen Überblick über die Lage verschaffen
 - Mehrlinge: immer mit dem am wenigsten falsch liegenden und am weitesten in den Geburtskanal eingetretenen Lamm beginnen
 - Mehrlinge: immer mit dem Lamm, das bereits im Geburtskanal liegt beginnen
 - vor dem Auszug immer die Lage berichtigen (Ausnahme: bei Hinterendlage -)
 - RUHE bewahren
 - TIERARZT rufen, wenn man sich unsicher ist !!!!
 - IMMER beachten, dass die Gebärmutter reißt, wenn man GEGEN das Tier und nicht MIT dem Tier arbeitet → nur in Wehenpause berichtigen
 - Presst das Mutterschaf ununterbrochen: TIERARZT RUFEN, keine Manipulation am Tier vornehmen – Gefahr eines Gebärmutterrisses ist zu groß
 - Immer genug Schleimersatz/Gleitgel verwenden – je rutschiger der Geburtskanal ist, umso leichter geht die Zughilfe und Geburt vor sich
- **PRINZIP des ZUG UND GEGENZUGS beachten !!!**
- **Liegen Lämmer/Kitze auf dem Rücken: TIERARZT RUFEN!!!!**
NIEMALS AUF DEM RÜCKEN LIEGEND HERAUSZIEHEN:
WARUM??? → MAN BRICHT DEM LAMM DIE WIRBELSÄULE!!!!
Diese Stellungen sind äußerst schwierig zu korrigieren und bedürfen wirklich sehr guter Erfahrung in der Geburtshilfe! (nur für Fortgeschrittene und Geübte).